

Last Illusion

Von ZERITA

Prolog: Ich bin feige...

Ich sehe, wie ihr kämpft, um euren Weg zu gehen, auch jetzt noch, jetzt wo alles so verloren scheint. Alleine konnte ich es nicht, weshalb ich froh bin, dass Zero noch bei mir ist.

Verzweifelt habe ich ihn dazu überredet das Musikgeschäft nicht zu verlassen, was er wirklich vor hatte. Es hat gedauert, ihn komplett davon überzeugen zu können, aber ich habe es geschafft. Alleine würde ich nicht weiter machen können, aber ich wollte auch nicht zurück, schließlich wärest du noch hier.

Noch immer zieht es in meiner Brust, wenn ich dich sehe. Selbst jetzt tut es weh, jetzt wo ich nur an dich denke. Es tut mir so leid...

Mit der Trennung der Band ist noch mehr kaputt gegangen als nur unsere Gemeinschaft, die zusammen Musik machte und Blödsinn betrieb. Zero und Karyu haben sich wieder voneinander entfernt, obwohl sie es fast geschafft hätten, endlich zusammen zu kommen. Was uns beide betrifft... unsere Beziehung ist in die Brüche gegangen. Nach wie vor liebe ich dich, will dich bei mir haben, aber dann tut es weh und ich fühle mich schlecht.

Ich hätte besser auf dich achten sollen, dich mehr drängen sollen zum Arzt zu gehen. Deine Veränderung ist mir aufgefallen. Ich habe bemerkt, wie du ruhiger wurdest, dich zurückgezogen hast, um deine Stimme nicht zu belasten, wie du dich gequält hast beim Singen, dich mit Medikamenten zgedröhnt hast, um den Schmerz zu ertragen. Warum habe ich mich nicht einfach getraut einzugreifen? Dir mehr Unterstützung und Rückhalt gegeben?

Weil ich Angst hatte...

Angst, dass du mich doch zurückweist, obwohl der Gedanke absurd war. Du hast mir immer vertraut und ich dir. Du hast mich damals überzeugt mit dir in die Band zugehen, hast meinen Eintritt sogar als Voraussetzung genommen und dafür bin ich dir mehr als dankbar. Keines dieser Jahre möchte ich missen. Wir hatten Spaß, trotz der auch anstrengenden Zeit.

Was würde ich nur ohne dich machen? Wie häufig hast du mich aufgeheitert, mich aufgebaut, wenn ich mal nicht mehr konnte?

In meiner Verzweiflung warst du der Lichtschein der mir half. Und was habe ich getan? Ich habe dich hängen lassen, dich nicht genügend unterstützt. Wie kann ich mich da noch deinen Freund schimpfen?

Noch immer leidest du und ich weiß, dass du dir Vorwürfe machst, weil wir uns aufgrund deiner Krankheit getrennt haben. Keiner ist dir böse, dennoch plagen dich die Zweifel, zerfressen dich, ich sehe es und bin sogar mit dran schuld. In dem Moment, wo du mich am dringendsten gebraucht hättest, bin ich gegangen, habe dich

